

WORTE DES LANDESCHEFS

Es muss sich was ändern – wir brauchen keine Scheinheiligkeit

Anfang Juni bekamen wir flächendeckend Anerkennung, Solidarisierung, Empathie und zahlreiche Versprechungen. Es gab kaum eine Regierungskoalition auf Bundes- und Länderebene, die sich nach dem islamistischen Mord an unserem Kollegen Rouven in Mannheim nicht zu Wort gemeldet hat. Worte der Anteilnahme und Ankündigungen der folgenden Investitionen in unsere Polizeien. Natürlich hallen diese Worte noch immer nach, denn der 31. Mai 2024 hat sich in die Gedanken von uns allen eingebrannt. Natürlich beginnen wir auch das Landesjournal in der Hauptstadt mit Gedanken der Trauer an den 29-Jährigen aus unserer Mitte, so wie es all meine Landesvorsitzenden in ihren tun. Wir alle hegen den Wunsch, dass Rouvens Tod etwas verändert. Niemand von uns glaubt an eine Zeitenwende und dennoch haben wir die Hoffnung – nicht die auf Versprechungen besserer Ausstattung oder (sinnfreie) Debatten über stärkere Abschiebungen, sondern auf einen anderen Blick auf diejenigen, die tagtäglich unser demokratisches Zusammenleben gewährleisten – auf Euch!

**Landeschef Stephan Weh**

Ja, die Polizeien unseres Landes sind nicht so ausgestattet, wie sie es sein müssten. Wir sind nicht auf das vorbereitet, was uns mit Blick auf die globale Lage treffen kann. Weder personell noch technisch oder ausstattungsmäßig sind wir für einen Krieg mitten in Europa mit all seinen Auswirkungen auf unsere Sicherheitslage aufgestellt. Unsere Regierungen planen eine Innere Sicherheit, die ein friedliches Europa als Grundlage hat. Die Realität ist eine andere. Von genau diesen Auswirkungen können wir in der Hauptstadt ein Lied singen. Wir setzen seit Monaten gut 700 Polizeivollzugsbeamte ein, um die wachsenden Aufgaben im Bereich Personen- und Objektschutz infolge des russischen Angriffskrieges und des Nahostkonflikts stemmen zu können. Wir verhängen weitgehende Urlaubs- und DA-Sperren, um eine EM im eigenen Land sicher über die Bühne zu bringen, und verzichten vorab auf ansatzweise Entlastung

der Kolleg, weil wir nahezu täglich extremistisch geprägte pro-palästinensische Versammlungslagen oder eine Ukraine-Wiederaufbaukonferenz zu bewältigen haben, bei der sich die Bundesregierung dachte, man könne zwei Tage vor einem wochenlangen Sport-Großereignis ja noch für ein bisschen Beschäftigung sorgen. Es sind genau diese Elfenbeinturm-Entscheidungen, die mich bei all den warmen Worten und Sonntagsreden immer wieder daran zweifeln lassen, dass hier wirklich ein Verständnis für das herrscht, was meine Kolleginnen und Kollegen in der Hauptstadt tagtäglich leisten. Die Regierungen unseres Landes müssen wieder die Nähe zu ihren Beschäftigten finden, an die Basis gehen, mit meinen Kolleginnen und Kollegen über das reden, was sie beschäftigt. Es gibt faktisch keine planbare Freizeit mehr, Familienleben ist nur noch „Abklatschen“. Wer die Beschäftigten verliert, der verliert Wähler oder kreierte Nichtwähler! Ohne Frage müssen wir nach dem bestialischen Mord an meinem Kollegen Rouven darüber reden, wie wir der Radikalisierung

junger Menschen, insbesondere auch durch Social Media, entgegenwirken können. Es stellt sich für mich immer wieder die Frage, wer in unserem Land den Bildungsauftrag hat, sind es noch ausschließlich die staatlichen Schulen oder in Teilen religiös geprägte Schulen? Wir müssen darüber sprechen, warum wir in den Innenstädten kaum Messerverbotzonen haben. Aber hätte eine Messerverbotzone den Mannheimer Mord unseres Kollegen verhindert? Sie hätte es nicht, denn dieser Mord war geplant. Wir müssen an die Wurzel gehen, dorthin, wo Hassprediger, Radikale und andere Feinde unserer Gesellschaft ihre Plattform haben und in großen Teilen unkontrolliert auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene wirken können. Ja, ich meine Social Media. Wenn wir die Plattformen nicht gesetzlich dazu verpflichten, gegen derartige Inhalte, wie sie auch nach dem Mord auf unseren Kollegen zu sehen waren, vorzugehen, werden alle Präventionsanstrengungen vor den Baum laufen. Bei dem, was bezüglich Abschiebun-



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben die zweite Jahreshälfte eingeläutet und befinden uns gerade mitten in einer Europameisterschaft im eigenen Land. Politisch gesehen herrscht gerade Sommerpause, was aber nicht bedeutet, dass wir die Beine hochlegen. Stattdessen arbeiten wir gerade akribisch an der Verbesserung Eurer Arbeitsbedingungen. Was unsere Gewerkschaft noch so Schönes macht und warum sich eine Mitgliedschaft auch nach der Dienstzeit noch lohnt, seht Ihr auf den kommenden Seiten. Viel Spaß beim Lesen.

Benjamin Jendro,
Landesredakteur

gen jetzt diskutiert wird, wäre der Attentäter komplett durchs Raster gefallen, und Messerverbotzonen mögen ein Mittel gegen Straßenkriminalität von Jugendbanden sein, Dschihadisten halten sie nicht ab. Stichschutz am Hals hätte ihm womöglich das Leben retten können, aber seien wir ehrlich! Ist diese Situation, bei der keinerlei Eskalation vorab zu sehen war, eine, in der wir alle uns dementsprechend schützen müssen? Bei jeder Kundgebung im politischen Raum auf jedem Marktplatz in unserem Land? Ich habe nicht die „eine“ richtige Antwort! Was wir wirklich brauchen, und zwar besser ges-

tern statt heute, ist ein Ende dieser politischen Scheinheiligkeit. Wir hören aktuell warme Worte, haben sie auch nach Kusel gehört, damals beim Tod von Boulette und Uwe Lieschied in Berlin. Dennoch müssen wir als GdP im politischen Bereich, keinesfalls nur in Berlin, sondern flächendeckend in allen Landesparlamenten, um Banales wie funktionierende Funkwagen oder passende Schusswesten, genau genommen um jeden Cent kämpfen. Wir müssen vor Gericht ziehen, um eine rechtmäßige Besoldung und angemessene tarifliche Eingruppierungen zu erkämpfen. Jeder Polizeieinsatz steht auf

dem Prüfstand. Wenn Ihr diese Zeilen lest, werden wir sehen, wie viel von der vielfach geäußerten Rückendeckung und Anerkennung für das, was wir leisten, geblieben ist oder wie viele Äußerungen und Maßnahmen bereits wieder aus dem Kontext gerissen und dementsprechend zerrissen wurden. Es muss sich etwas ändern, keine Frage. Aber in erster Linie ist es das grundsätzliche Denken über die Bedeutung der Polizei als Säule unserer Demokratie und über die Menschen, die dafür alles geben und jederzeit bereit sind, alles zu opfern, damit alle in Sicherheit leben können. ■

Deine GdP im politischen Gespräch



Deine GdP in den Medien



Fotos: GdP Berlin

DP – Deutsche Polizei
Berlin

Geschäftsstelle
Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin
Telefon (030) 210004-0
Telefax (030) 210004-29
gdp-berlin@gdp-online.de
www.gdp-berlin.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon (030) 210004-13
jendro@gdp-berlin.de

Konten
Commerzbank
IBAN: DE69 3004 0000 0634 3073 00

Wer mag uns auch mal auf seine Erinnerungstour mitnehmen? Es geht nicht um Perfektion, sondern um Gelegenheit, mit anderen gemeinsam nach Vergangenen zu schauen, Neues zu entdecken und gute Stunden mit interessierten Menschen zu verbringen. Meldet Euch per E-Mail jumi52@gmx.de bei mir. Wir verabreden einen Termin und machen über die Seite der Landesseniorengruppe Reklame.

LANDESSENIORENGRUPPE

Damals war's – Erinnern erlaubt – 7. Spaziergang – Neu-Tempelhof

Mitte April war's mal wieder so weit! Zehn Interessierte trafen sich am U- und S-Bahnhof Tempelhof, um rund um meinen Schulweg den Stadtteil Neu-Tempelhof zu durchstreifen, dabei Erinnerungen aufzufrischen und Neues kennenzulernen. Wir hatten Glück mit dem Wetter. Wunderbarer Sonnenschein mit einer Brise Wind begleiteten uns die zwei Stunden unseres Weges.

Rita Grätz, Landesseniorenvorsitzende

Die städtebauliche Planung dieses Viertels begann bereits im Jahre 1910 und wurde in den 1960er-Jahren abgeschlossen. Durch die Nähe zum Flughafen Tempelhof, einer der ersten Zivilflughäfen weltweit, und die Nutzung bereits im Ersten Weltkrieg zu militärischen Zwecken erhielten die Straßen zum größten Teil Namen von Fliegern des Ersten Weltkrieges. Daher wird das Viertel auch als „Fliegerviertel“ bezeichnet. Durch die Stilllegung des Flughafens Tempelhof ist der Wohnwert vor allem der zahlreichen Einfamilienreihenhäuser rasant gestiegen. Nicht verändert hat sich allerdings die erstaunliche Abwesenheit von Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs. Außer am Tempelhofer Damm und in der Manfred-von-Richthofen-Straße gibt es so gut wie keinen Lebensmittelladen und auch kaum ein Restaurant. Auf unserem Weg die Hoepfnerstraße entlang kamen wir auch an dem zuletzt entstandenen Gebäudekomplex vorbei, der im Stil des von Hans Scharoun in Charlottenburg-Nord entwickelten Konzepts der Wohngehöfte erbaut wurde. Zu finden sind mehrere drei- bis sechsgeschossige Wohnblocks mit einem siebengeschossigen Punkthaus, in dem sich auch der einzige Lebensmittelladen weit und breit befindet.

Den Abschluss des gesamten 1910 begonnenen Bebauungskomplexes bildete die Installation einer Skulptur. Bereits seit 1950 wurde die „Kunst am Bau“ verpflichtend eingeführt, die auch immer einen Bezug



GerP/Berlin

zu den Gebäuden herstellen soll. Hier wurde es 1968 die „Windsbraut II“. Wir fanden, der gesamte Ort samt Kunstwerk und wunderschöner Kastanie ist gelungen. Auf unserem weiteren Weg ging's durch eine kleine Grünanlage, die uns direkt zur hinteren Gebäudeseite der Schule/n führte und zum gegenüberliegenden St. Joseph-Krankenhaus (mit Erinnerung an einen Armbruch) – beide Gebäude auch Teil der Stadtviertelplanung. Wir gingen zum Haupteingang der Schulen. Kurz nach der Gründung waren es noch drei Schulen, jetzt sind es die Tempelherren-Grundschule und die Hugo-Gaudig-Realschule. Wendet man in der Boelckestraße der Schule den Rücken zu, hat man einen Blick auf die Mittelachse des Viertels, das zum großen Teil aus Einfamilienhäusern besteht. In der Mitte der Adolf-Scheidt-Platz mit Storchbrunnen, schon fast ein bisschen viel Idylle. Von der Schule kann man durch weitere Grünanlagen in Richtung Manfred-von-Richthofen-Straße gehen. Eine Besonderheit der Parkanlagen

ist der Wolfsgrund, eine vom Straßenniveau tiefergelegte Anlage mit Brücke, Teich und Wasserspielen. Hier machten wir eine kleine Rast und beschäftigten uns kurz mit dem Namensgeber der Realschule. Besonders lag ihm die Bildung der Mädchen am Herzen, weil sie zu seiner Zeit sehr schlechte Chancen auf Bildung hatten. Und er war sehr hell-sichtig in Bezug auf den Zeitgeist. Bei seiner Abschiedsrede 1923 gab er seinen Schülerinnen u. a. folgenden Satz mit auf den Weg: „Nur eines sei gesagt: Die ganze Jugendbewegung ist durchdrungen von der Sehnsucht nach ‚Führern‘, nach dem ‚Führer‘. Was für ein Unheil!“

In einem kleinen Italienischen Restaurant nahe dem Platz der Luftbrücke endete unser Spaziergang. Wir fanden, unsere gemeinsamen Stunden haben sich wieder gelohnt!

Auf Bitten einiger Interessierter werde ich den Spaziergang am 5. September 2024 um 10:30 Uhr noch mal anbieten. Wer dabei sein will, schreibt bitte eine Mail an die oben stehende E-Mail-Adresse. ■

Hier findest Du uns
in den Social-Media-Kanälen



@gdpberlin



gdp_berlin



@GdPHauptstadt

AG BILDUNG FÜR MITGLIEDER

GdP-Coaching Mentoring

Foto: GdP Berlin



Mitte Mai traf sich ein gutes Dutzend Interessierte, um an einem zweitägigen Seminar mit unserer Teamerin Hedy Gerstung teilzunehmen und sich in Sachen Mentoring fortzubilden. Im inhaltsreichen und doch sehr kurzweiligen Kurs diskutierten unsere GdPler über berufliche Zusammenarbeit, Hierarchien, Führungsaufgaben und das Lösen von Konflikten.

Das zweitägige Seminar ist nur eines aus dem vielfältigen Angebot unserer AG Bildung, das allen GdP-Mitgliedern zur Verfügung steht. Du hast Interesse, mal an einem Workshop oder Seminar teilzunehmen? Dann klick Dich mal auf unserer Seite unter Leistungen – AG Bildung – Seminare durch die einzelnen Termine! ■

DEINE GdP INFORMIERT

Homepage im neuen Gewand

Na, in den letzten Tagen mal auf unsere Homepage geschaut und sich ein wenig gewundert, warum das jetzt alles anders aussieht? Keine Angst, Du hast Dich nicht verguckt. Wir haben da bundesweit mal ein paar Sachen auf einen moderneren Stand gebracht und das System geupdatet. Unser Landesbezirk ist neben NRW, der Bundespolizei sowie dem Bund in der Spitzengruppe, was die Umstellung angeht. So sind wir bereits Mitte Juni umgezogen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass es zunächst etwas ruckeln wird. Aber glaube uns, wenn sich alles ein wenig eingespielt hat, glänzen wir mit wesentlich mehr Übersichtlichkeit, sodass auch Du Dich einwandfrei zu Deinen Themen, un-



seren Mitgliederangeboten, Deiner Personen-, Bezirks- oder Seniorengruppe scrollen kannst. Du kommst nicht so ganz klar oder hast Anmerkungen zur neuen Home-

page? Schreibe uns gern ein Mail an jendro@gdp-berlin.de oder kontaktiere uns auf den anderen Wegen, die Dir bekannt sind. ■



» Landesvize Stephan Kelm via Morgenpost

Wir weisen schon seit Jahren auf die zunehmende Arbeitsintensität unserer Kolleginnen und Kollegen hin. In den letzten zwei Jahren hat sich das auch aufgrund der globalen Lagen immer weiter verschärft, sodass nicht nur die Bereitschaftspolizei, sondern genau genommen alle Dienststellen mittlerweile weit über die Belastungsgrenze hinaus sind und wir uns langsam, aber sicher um die Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen sowie die Aufrechterhaltung der Handlungsfähigkeit der Polizei Berlin sorgen. Das soll keine Breitseite gegen die Führungskräfte sein, die aufgrund der vielen Lagen gezwungen sind, die Kräfte zu stellen. Wir hören aber immer viele warme Worte aus der Politik. Gleichzeitig werden dann gerade auf Bundesebene Sachen wie eine Ukraine-Wiederaufbaukonferenz in der Hauptstadt zwei Tage vor der EM im eigenen Land beschlossen, was jegliches Verständnis für die hochkomplexen Sicherheitsaufgaben vermissen lässt.

FÜR MITGLIEDER

Senioren in Prag und Schwerin

Das Alter bietet einem viele Möglichkeiten. Man kommt z. B. dazu, mit Gleichgesinnten den einen oder anderen interessanten Ausflug zu machen. Für unsere Dir-3-Senioren ging es im Frühling gleich zweimal auf Entdeckungsreise. Ende März pilgerten 15 Mitglieder nach Prag, vor Kurzem mehr als 20 in Richtung Norden, nach Schwerin.

Peter Rhode, Seniorengruppe Dir 3

Vom 19. bis 21. März folgte unsere Seniorengruppe einer Einladung des Veteranen-Vorsitzenden der tschechischen Polizeigewerkschaft Jiří Mergl. Die Sektion „VETERAN“ ist Teil der größten Gewerkschaft der Tschechischen Republik – NOS PCR –, mit der wir bereits seit Jahren im Austausch stehen. Nach erfolgter Anreise mit dem Zug, dem Beziehen der Kajüten auf dem Botel „Admiral“, auf der Moldau liegend, einem Abendessen in der Traditionsgaststätte „U Flecku“ sowie einer kurzen Stippvisite der Stadt, fand das erste Zusammentreffen mit unserem tschechischen Dolmetscher statt. Oberleutnant Thomayer ist Polizeioffizier im Ruhestand und Mitglied der Gewerkschaftsleitung der Veteranen der NOS PCR.

Mit einem Bus der Prager Polizei ging es am nächsten Morgen zu einem umfangreichen Besichtigungsprogramm. Bei der ersten Station „Muzeum Policie CR“ konnten sich die Teilnehmenden über Geschichte, Inhalt und Zweck der tschechischen Polizei informieren. Nach gemeinsamem Mittagessen folgte ein Empfang im Gebäude der Prager Polizeidirektion, wo uns der NOS-PCR-Vorsitzende Chr. Tomas Machovic das Wirken der Gewerkschaft näherbrachte. Nach diesem Empfang ging es mit dem Bus weiter zum Besuch einer Polizeidienststelle im Ortsteil Holesovice. Der stellv. Dienststellenleiter Oberleutnant Fedor hatte bei einer Führung viele Fragen zu beantworten. Er erläuterte uns freimütig die verschiedenen Einsatzbereiche und Einsatzmittel. Alles in

allem freuen wir uns auf einen Gegenbesuch und die Intensivierung der aufgenommenen Kontakte. Unser Dank gilt auch unserem Kollegen Michael Kusatz für die Organisation zur Reise.

Unter dem Motto „Dem Landtag aufs Dach steigen“ machten sich Ende Mai 23 Mitglieder der Seniorengruppe auf den Weg nach Mecklenburg-Vorpommern. Kaum in Schwerin angekommen, ging es direkt in die Innenstadt, wo Stadtführer Herr Baalcke uns historisch mit allem vertraut machte. Hervorzuheben seien an dieser Stelle der 1180 entstandene „Pfaffenteich“ und der 1171 errichtete „Schweriner Dom“.

Am zweiten Tag ging es mit dem Dampfer auf den großen „Schweriner See“. Nach einer kurzen Mittagspause erfolgte dann der Höhepunkt, die intensive Besichtigung des

„Schweriner Schlosses“, gleichzeitig Sitz des Landtages mit seiner imposanten Außenanlage. Herr Radzkow vom Besucherdienst unterwies uns in Geschichte und Gegenwart. Wir durften auch zahlreiche Bereiche besichtigen, einschließlich eines „Dachrundganges“ mit erstaunlicher Sicht auf die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten. Am Abreisetag besuchten wir noch das geschichtliche Zeitobjekt „Fürstliche Schleifmühle zu Schwerin“, dessen sehenswerter funktionaler Außen- und Innenbereich von Aufbau und Funktion der Steinschleiferei in der Vergangenheit und Gegenwart zeugt. Nach einer individuellen „Reststadtbesichtigung“ bedankten sich alle Reisetilnehmer bei Manfred Rigow und seiner Frau für die hervorragende Planung, Vorbereitung und Durchführung dieser unvergessenen Reise. ■





” Landeschef Stephan Weh via Berliner Zeitung

Wir haben mit Rouven einen jungen Menschen aus unseren Reihen verloren, einen Menschen, der sein Leben dem Schutz aller Menschen gewidmet und der dieses Engagement mit dem Leben bezahlt hat. Wir können nicht einfach zur Tagesordnung übergehen und werden es auch nicht länger akzeptieren, dass sich die Trauer nach derart schmerzhaften Angriffen auf unsere Kolleginnen und Kollegen in Sonntagsreden und Beileid erschöpft. Wir werden mit unserem Schweigemarsch ein Zeichen setzen, dass es so nicht weitergeht. Die Politik, aber auch unsere Gesellschaft müssen endlich verstehen, welche Risiken Polizisten tagtäglich für unsere Sicherheit, die Unversehrtheit aller Menschen auf sich nehmen. Wer uns angreift, greift unsere Demokratie an, nicht weniger steht auf dem Spiel.

Anzeige

MEDIRENTA

Wer kümmert sich, wenn ich einmal ausfalle?



MEDIRENTA übernimmt Ihre Beihilfe-, Kranken- und Pflegekostenabrechnungen.

Als GdP-Mitglied profitieren Sie von besonderen Vorteilen.

Sorgen Sie vor! **030 / 27 00 00**

Beihilfe – leicht gemacht!

www.medirenta.de



” Sprecher Benjamin Jendro via rbb24

Keine Frage: Der Wiederaufbau der Ukraine ist ein global wichtiges Thema. Eine solche internationale Konferenz dann zwei Tage vorher stattfinden zu lassen, zeigt für mein Empfinden wenig Verständnis auf politischer Ebene für die Sicherheitsvorkehrungen, die getroffen und von der Berliner Polizei umgesetzt werden müssen. Man muss ehrlich sagen, in anderen Bundesländern haben sie vielleicht drei große Versammlungen im Jahr. Wir haben hier in Berlin an einem Wochenende schon fünf. Und das wiederholt sich jedes Wochenende. Wir haben mittlerweile bis zu 7.000 größere Veranstaltungen und Versammlungen in Berlin. Vielleicht müssen wir auch mal darüber reden, dass wir bestimmte Sachen auch nicht gewährleisten können – und eine Versammlung dann auch mal nicht stattfinden kann.

Veranstaltungen

Landesfrauengruppe

Wann: Mittwoch, 31. Juli, 16 Uhr.

Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

Info: Bei Bedarf auch als hybride Veranstaltung.

Seniorengruppen

Dir 2

Wann: Dienstag, 2. Juli, 15 Uhr.

Wo: Restaurant El Manuel, Sandstraße 37/ Ecke Meydenbauerweg, 13593 Berlin.

Kontakt: Regina Geisler, Tel.: (030) 92124397 oder Jürgen Gesch, Tel.: (03322) 210390.

Dir 3 (Ost)

Wann: Dienstag, 16. Juli, 14 Uhr.

Wo: Stadtteilzentrum Berlin-Marzahn, Marzahner Promenade 38, 12769 Berlin.

Dir 4

Wann: Mittwoch, 10. Juli, 16 Uhr.

Wo: Adria Grill, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, 12247 Berlin.

Kontakt: Peter Müller, Tel.: (030) 7967520 oder Erika Schink, Tel.: (030) 74771820.

Fahrradgruppe Senioren Dir 4

Wann: Donnerstag, 25. Juli, 10 Uhr.

Wo: Um den See bei Erkner.

Dir 5

Wann: Dienstag, 6. August, 11 Uhr.

Wo: „Lesecafe“, Karl-Foerster-Pavillon im Britzer Garten, Sangerhauser Weg 1, 12349 Berlin, BVG Bus 179, Anschließend Spaziergang bei schönem Wetter.

Info: Anmeldung erbeten.

Kontakt: Renate Katzke, Tel.: (0173) 1685766.

LPD/PPPr/ZS

Wann: Dienstag, 2. Juli, 16 Uhr.

Wo: FRABEA, Afrikanische Str. 90/ Otawistr., 13351 Berlin.

Bahnverbindung: U-Bhf.-Rehberge oder/ und Buslinie 221 (Haltestelle Otawistr.).

Kontakt: Alberto Fourneaux,

Tel.: (030) 4651559.

PA

Wann: Dienstag, 30. Juli, 16 Uhr.

Wo: Adria Grill, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, 12247 Berlin (Lankwitz).

Bahnverbindung: S-Bahn Lankwitz oder Lichterfelde-Ost, dann mit den Bussen 184 oder 284 oder ein kurzer Fußweg vom Bahnhof Lankwitz.

Kontakt: Bernd Böhme, Tel.: (030) 85719550.

LKA

Wann: Dienstag, 16. Juli, Abfahrten zwischen 10 und 10:50 Uhr an versch. Orten im Süden von Berlin.

Wo: Tagesfahrt mit Reiseunternehmen in die Calauer Schweiz.

Info: Besuch des Adler- und Jagdfalkenhofes mit Flugshow, inkl. Mittagessen u. Kaffeegedeck, Rückkehr ca. 18 Uhr, Unkostenbeitrag 89 €, Anmeldung erforderlich!

Kontakt: Bärbel Thieler, Tel. (030) 6043174 oder Jürgen Heimann, Tel.: (030) 7217547.

07 September
2024

11:00 BIS 18:00 UHR
SPORTPROMENADE 3
12527 BERLIN

WIR LADEN EIN

 **GdP**
Sommerfest

MIT 1. DRACHENBOOTCUP

PVAG
Die Polizeiversicherung

DAS GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN VON
 Gewerkschaft
der Polizei

SIGNAL IDUNA 



**Gewerkschaft
der Polizei**

GdP Service GmbH Berlin
Wir sind ein starkes Team!



GEWERKSCHAFT DER POLIZEI | KURFÜRSTENSTRASSE 112 | 10787 BERLIN

